

Konzept

„Zeit für Solidarität 2021-24 Hinschauen. Zuhören. Handeln



ZÄHLEN, UM DIE SITUATION SICHTBAR ZU MACHEN –

EINE PLATTFORM FÜR GESPRÄCHE BIETEN, DAMIT VERBESSERUNGEN UMGESETZT WERDEN

Im Januar 2020 wurde die Nacht der Solidarität getragen von einem breiten zivilgesellschaftlichen Engagement in ganz Berlin durchgeführt. In dieser ersten stadtweiten Straßenzählung wurden rund 2.000 wohnungslose Menschen im öffentlich zugänglichen Raum und in den Notunterkünften gezählt. Der VskA und die Berliner Stadtteilzentren haben die Nacht der Solidarität aktiv unterstützt, sie führten im Vorfeld solidarische Aktionen und Veranstaltungen durch und standen in der Nacht selber als Zählbüros und für die Begleitung der Freiwilligen zur Verfügung. Die „Nacht der Solidarität“ vervollständigt die Wohnungsnotfallstatistik durch eine Zählung der akut obdachlosen Menschen und aktiviert zivilgesellschaftliches Engagement.

Aufbauend auf diesem Engagement möchte der VskA weitere Straßenzählungen von obdachlosen Menschen im öffentlichen Raum organisieren und mit einem teilhabeorientierten Prozess verbinden, um so eine breite, fachliche und partizipative Diskussion der Lebensbedingungen von obdachlosen Menschen zu ermöglichen. Wir werden hierzu eine „Zeit der Solidarität“ gemeinsam mit einem breiten Netzwerk organisieren und einen teilhabeorientierten Prozess ermöglichen, der auch für die Steuerung der Wohnungslosenpolitik im Land Berlin gewinnbringend ist und zum geplanten Masterplan Wohnungslosigkeit beitragen kann.

Der VskA ist kein Träger der Wohnungsnotfallhilfe und wohnungspolitisch nicht aktiv. Diese Position ermöglicht es uns, ein neutraler Moderator und Gestalter des Prozesses zu sein. Als Fachverband der Nachbarschaftsarbeit ist unser Ziel dazu beizutragen, Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse im Stadtteil zufrieden(er) leben können und dass Bedarfe von Gruppen, die häufig von Teilhabe ausgeschlossen sind, besondere Berücksichtigung finden.¹

Wir werden einen Prozess organisieren, in dem die Erfahrungen der ersten Nacht der Solidarität weiterentwickelt werden, Teilhabe und Debatte stattfindet, Solidarität der Zivilgesellschaft erbracht wird, Straßenzählungen der obdachlosen Menschen durch Freiwillige professionell durchgeführt werden und die Ergebnisse ausgewertet, breit diskutiert und darauf aufbauend Handlungsvorschläge entwickelt werden. Das Projekt bringt wissenschaftliche, partizipative und solidarische Blickwinkel und Aktivitäten zusammen.

Im folgenden Konzept wird dieser Prozess in seinen Grundzügen beschrieben, eine Konkretisierung der Maßnahmen und Inhalte wird im Laufe des Prozesses in enger Abstimmung mit den Projektpartnern stattfinden.

¹ VskA 2018, Nachbarschaftsarbeit, siehe www.vska.de

RAHMENBEDINGUNG UND AUSGANGSLAGE

„Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit begleiten die Berliner Stadtgeschichte seit der Industrialisierung. [...] Die im öffentlichen Raum sichtbare Obdachlosigkeit ist in Berlin ein Dauerphänomen. Die Stadtgesellschaft reagiert darauf mit einer bemerkenswert breit verankerten Liberalität und alltäglichen Hilfsbereitschaft. In kaum einer anderen Stadt wird Obdachlosigkeit wohl so oft öffentlich diskutiert, und nirgendwo sind Medien und Bevölkerung wohl so bereit, in den Debatten auch die Sichtweise der Obdachlosen selbst zu thematisieren.“²
Die Zählung 2020 war in der Zivilgesellschaft breit akzeptiert, viel Skepsis gab es jedoch bei Betroffenen.

Sowohl auf Bundesebene als auch im Land Berlin wird daran gearbeitet, das Hilfesystem aufbauend auf validen Daten über die Situation von Wohnungslosen und den Umfang von Wohnungslosigkeit zu verbessern. Der Berliner Senat beschloss im September 2019 Leitlinien für die Wohnungslosenhilfe und möchte einen breit getragenen Masterplan erstellen. Die Bundesregierung beschloss im Januar 2020 eine regelmäßige Wohnungslosenberichterstattung. So formuliert auch Senatorin Breitenbach im Januar 2021 „Die Aufgabe eines auf Empowerment und Emanzipation orientierten Sozialstaats ist es, den Weg von der Wohnungslosigkeit in eine Wohnung so kurz und schnell wie möglich zu bahnen.“³

Hierzu braucht es unter anderem ein Hilfesystem, das ermöglicht jedem „Bürger die [...] Bedingungen zur Verfügung zu stellen, die ihm einen Zugang zum guten menschlichen Leben eröffnen und ihn in die Lage versetzen, sich für ein gutes Leben und Handeln zu entscheiden.“⁴

ZIELE

Die Zeit der Solidarität soll grundlegende Daten und Wissen über die Situation von auf der Straße lebenden Menschen erheben und auswerten. Dieses Wissen ermöglicht, politische Veränderungen zu qualifizieren, damit die Grundbedürfnisse von auf der Straße lebenden Menschen würdevoll sichergestellt sind. Die Stabilisierung der Lebenssituation der auf der Straße lebenden Menschen ist eine Voraussetzung, um dauerhafte, unfreiwillige Wohnungslosigkeit zu mindern.

Der vorgeschlagene Prozess rund um die Nacht der Solidarität ermöglicht zudem den Willen der wohnungslosen, auf der Straße lebenden Menschen mit einzubeziehen, da die Straßenzählung durch partizipative Aktionen und Diskussionen ergänzt wird.

Im Ergebnis steht eine breite Wissensbasis für die Gestaltung von Rahmenbedingungen und zur Konzipierung und Umsetzung von Hilfsangeboten zur Verfügung, die sich zusammensetzt aus wissenschaftlich fundierten Zahlen und Daten sowie aus Ergebnissen von beteiligungsorientierten Aktionen und Erfahrungswissen aus der sozialarbeiterischen Praxis.

Damit können sich folgende Veränderungen im Handeln der Zielgruppen ergeben:

- ... Obdachlose: Hygiene (Körper und Wäsche waschen) & Gesundheit (Vorsorge & Krankheit & Notfall & Sucht), Sicherheit (Körper & Eigentum), Rückzugsräume/Save Places, Ernährung, Mobilität sind gewährleistet, Zugang zu Wohnraum ist erleichtert

² Breitenbach, Fischer, Gastbeitrag im Tagesspiegel vom 09.01.2021, zitiert nach <https://www.tagesspiegel.de/berlin/housing-first-so-koennte-berlin-obdachlosigkeit-bis-2030-beenden/26772336.html>

³ Breitenbach, Fischer, Tagesspiegel

⁴ Nussbaum, M., Gerechtigkeit oder das gute Leben. Gender Studies. Frankfurt am Main 1999, S. 24)

- ... Hilfesystem: Hilfsangebote werden zielgruppengerecht (Alter, Geschlecht, Herkunft, Familiensituation)⁵ am richtigen Ort (Sozialraum) in ausreichendem Maß erbracht
- ... Politik: Rahmenbedingungen und Finanzierung werden so gestaltet, dass sie Angebote der Wohnungsnotfallhilfe ermöglichen, die sich an der Lebenswelt und den Adressaten orientieren, die einer Stärken- und Ressourcenlogik folgen und konsequent am Willen der Betroffenen ansetzen.
- ... Politik: eine solide Datengrundlage stärkt die Forderung nach Schaffung von Wohnraum für Menschen ohne Wohnung
- ... Zivilgesellschaft: Hilfsbereitschaft kann solidarisch und würdig erbracht werden, wohnungslose Menschen werden nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen

PROJEKTABLAUF ZEIT DER SOLIDARITÄT

Das Projekt „Zeit der Solidarität“ wird als dreijähriger Prozess geplant und ist darauf angelegt dauerhaft eine Straßenzählung und solidarische, zivilgesellschaftliche Aktionen zu verstetigen. In diesem Zeitraum findet im Juni 2022 und im Januar 2024 eine Straßenzählung statt.

Der VskA wird dem Prozess moderieren und organisieren, der verschiedene Elemente auf politischer und wissenschaftlicher Ebene, im Unterstützungssystem und bei den Expert:innen ihrer Selbst verbindet. Er besteht aus den im Folgenden beschriebenen Phasen:

Phase 1: Netzwerkaufbau und Kommunikation

ab Projektstart August 2021

In der ersten Phase werden wir das Netzwerk der Zeit der Solidarität aufbauen, um das Projekt gemeinsam mit den beteiligten Gruppen umsetzen zu können (Wohnungsnotfallhilfe, Politik, Verwaltung, Selbstvertretungsstrukturen, Zivilgesellschaft). Insbesondere sollen auch Selbstorganisationen von Gruppen, die sonst oft von Teilhabe ausgeschlossen sind, angesprochen werden. Die vorgeschlagenen Projektstrukturen werden überprüft und beginnen ihre Arbeit.

Hierzu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Teilnahme an der 5. Strategiekonferenz der Wohnungslosenhilfe im Juni 2021
- Bewertung der Erfolgsfaktoren, kritische Faktoren und Diskussionspunkte aus dem Bericht zur NdS 2020
- Verständigung über Standards für eine diskriminierungsfreie, sensible Kommunikation der Ziele und Aktivitäten
- Entwicklung eines Systems für die Dokumentation zur Qualitätssicherung und Auswertung des Projektes

⁵ „Die Kategorisierung von Adressat:innen und Bedarfen ist einerseits für ein strukturiertes Hilfeangebot unerlässlich, während andererseits mit dieser Kategorisierung Zuschreibungen und Ausschlüsse einhergehen. Dieses Dilemma lässt sich nicht lösen, sondern nur durch eine reflektierte Praxis und Forschung abwägen. Der Tendenz allerdings, die sich in der Praxis zeigt, immer mehr und immer spezialisiertere Angebote zu konzipieren, sollte mit Skepsis begegnet werden. Vielmehr kann überlegt werden, wie die Verschränkung verschiedener Lebenslagen und Ungleichheitsverhältnisse in einer Einrichtung berücksichtigt werden kann.“ Claudia Steckelberg, in APuZ 2018-25-26

Phase 2: Teilhabe und Debatte organisieren

November 2021 – April 2022

Im Herbst und Winter 2021/22 wird in zwei Veranstaltungsformaten Teilhabe und Debatte organisiert werden. Als Auftakt für die „Zeit der Solidarität“ wird eine Fachveranstaltung mit allen Akteursgruppen stattfinden, auf der u.a. auch die Nacht der Solidarität 2020 ausgewertet wird. Zudem werden offene Veranstaltungen (Debattencamp) im Winter/Frühjahr 2022 organisiert, die in unterschiedlichen Formaten eine breite Diskussion ermöglichen. Vergleichbar der Nationalen Armutskonferenz haben wir den Anspruch, eine Diskussion auf Augenhöhe zwischen Fachorganisationen, Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Expert:innen in eigener Sache zu ermöglichen.

Parallel dazu wird begonnen, die Straßenzählung vorzubereiten. Es sind u.a. noch Detailfragen zur Durchführung und Auswertung der Straßenzählung durch die Projektgruppe zu entscheiden:

- Erhebungsmethoden und Auswertung (Erfassung der Antworten und Verfahren der Auswertung der Daten z.B. Statistiksoftware SPSS);
- Logistik der Zählung, ggf. Anpassung an die Situation der Sommerzählung
- Ansprache der auf der Straße lebenden Menschen,
- Zuschnitt der Zählräume
- Konzipierung von partizipativen Elementen in Ergänzung der Straßenzählung im Umfeld der Zählung

In dieser Phase wird das Projekt „Zeit der Solidarität“ auch in den bezirklichen Gremien und weiteren relevanten Netzwerken und Zusammenhängen vorgestellt werden, insbesondere um die die notwendigen Abstimmungen für die Straßenzählung zu ermöglichen.

Phase 3: Freiwillige gewinnen

ab April 2022

Nach Ostern 2022 beginnt die Gewinnung von Freiwilligen für die „Nacht der Solidarität“. Gemeinsam mit der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf werden Freiwillige angesprochen und koordiniert. Dabei wird auf in 2019/20 entwickelte Formate und Vorgehensweisen zurückgegriffen. Wichtig ist in dieser Phase eine intensive öffentliche Kommunikation, Zusammenarbeit mit der Presse und regelmäßige Ansprache der interessierten Freiwilligen. Hierzu gehört auch eine Kommunikation im Nachgang zur Straßenzählung und eine kleine Aufmerksamkeit als Dankeschön.

Erneut wird es Kooperationen mit Hochschulen geben und Studierende aktiv eingebunden werden.

Phase 4: Zählung

Mitte Juni 2022

Im Sommer 2022 werden Teams aus Freiwilligen, Studierenden und professionellen Mitarbeitenden der bezirklichen Sozialen Wohnhilfen und der Träger der Wohnungsnotfallhilfe und Straßensozialarbeit in einem Zeitfenster von drei Stunden in ganz Berlin unterwegs sein und die Zahl, der im öffentlich zugänglichen Raum angetroffenen obdachlosen Menschen, erheben und sie nach Möglichkeit zu fünf Fragen (Kerndatensatz) interviewen.

Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Nacht der Solidarität 2020 und im Grundsatz unverändert wird die Zählung organisiert und durchgeführt werden.

Die Zählung setzt sich aus den Aufgabenbereichen „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, „Daten und Zählräume“, „Zählteams und Freiwilligenkoordination“, „Zählbüros“ und „Logistik“ zusammen.

Überarbeitet werden müssen die Kartierung und die Erfassung der Daten. Für die Einarbeitung der Erkenntnisse aus der ersten Zählung in die Karten soll ein Stadtplanungsbüro beauftragt werden. Die Erfassung der Daten muss datenschutzkonform stattfinden, doch gibt es hier auch noch Verbesserungspotential, um die Auswertung und Bewertung der Daten zu erleichtern und zu qualifizieren.

Die Aufstellung der Zählteams und die Freiwilligenkoordination in Zusammenarbeit von Freiwilligenagentur und Senatsverwaltung soll fortgeführt werden, genauso wie die Verortung der Zählbüros i.d.R. in Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäusern.

Ergänzt wird die Straßenzählung durch partizipative Aktionen, die durch Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäuser im zeitlichen Umfeld der Nacht der Solidarität organisiert werden und den Expert:innen in eigener Sache eine Stimme geben.

5

Phase 5: Solidarität ausweiten

August bis Dezember 2022

Der Tag der Wohnungslosen am 11. September und die Berliner Freiwilligentage sollen genutzt werden, um zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken. Die an der Zählung beteiligten Freiwilligen werden aktiv auf diese Möglichkeiten hingewiesen.

Ziel ist es, durch solidarische Aktionen z.B. im Rahmen der Berliner Freiwilligentage Würde und Begegnung erfahrbar zu machen. Dabei geht es nicht vorrangig um die Sammlung und Verteilung von Spenden sondern es sollen Problemlagen wie privater Rückzugsraum/Save Places, Hygiene & Gesundheit, Sicherheit⁶ adressiert werden. In Nachbarschaftshäusern und Stadtteilzentren können sozial-kulturelle Aktionen auch in Kooperation mit der Wohnungsnotfallhilfe stattfinden, Forderungen und Bedarfe von wohnungslosen Menschen veröffentlicht und längerfristige Engagementmöglichkeiten in der Wohnungsnotfallhilfe beworben werden.

Die Aktionen sollen nach Möglichkeit abgestimmt werden mit dem aktuell entwickelten Konzept der Liga der Wohlfahrtsverbände für ehrenamtliche Arbeit in der Wohnungsnotfallhilfe.

Phase 6: Auswertung und Operationalisierung

September 2022 bis April 2023

Im Nachgang zur Nacht der Solidarität konnten coronabedingt nicht im geplanten Umfang Ergebnisse präsentiert und ausgewertet werden. Das wird 2022/23 ein Schwerpunkt der Arbeit sein.

Die Ergebnisse werden in unterschiedlichen Formaten und Komplexitäten dargestellt und präsentiert werden. Hierfür werden sowohl Printprodukte erstellt, online Ergebnisse veröffentlicht als auch die Ergebnisse auf Veranstaltungen wie der Strategiekonferenzen der Berliner Wohnungslosenhilfe, auf Sitzung der Liga, der Bezirke oder in Selbstvertretungsstrukturen diskutiert. Auch auf der Straße lebende Menschen werden direkt über die Ergebnisse informiert.

⁶ „Strategien gegen Wohnungslosigkeit können sich nicht auf das Thema „Wohnen“ beschränken. Denn die Ursachen für Wohnungsnot haben häufig nur wenig mit dem Thema „Wohnen“ zu tun, sondern mit den Themen Armut, Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Bildung und mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen, die sich in Form von Homophobie, Sexismus, Rassismus und anderen Diskriminierungsformen entlang von Differenzkategorien zeigen.“ Claudia Steckelberg, in APuZ 2018-25-26



In dieser Phase sollen auch zwei weitere Fachveranstaltungen und ein Debattencamp stattfinden, die als Ideenschmieden und Diskussionsforen rund um aktuelle Themen der Wohnungs(-losen)politik dienen. So kann z.B. das Thema verdeckte Obdachlosigkeit und die Möglichkeiten zu einer qualifizierten Schätzung des Umfangs dieser thematisiert werden.

3. Nacht der Solidarität im Januar 2024

Im Sommer 2023 startet die Vorbereitung der Straßenzählung im Januar 2024 in den oben beschriebenen Phasen.

Auswertung und Abschluss

im Frühjahr und Sommer 2024

Zum Projektabschluss werden neben der Ergebnispräsentation der Winterzählung 2024 das Projekt ausgewertet und auch die für die Verstetigung notwendigen Informationen dokumentiert.

6

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Projektträger und Kooperationspartner:innen

Der Projektträger ist der Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. Landesverband Berlin in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

VskA // Fachverband der Nachbarschaftsarbeit

Der VskA ermöglicht und moderiert den Prozess, trägt Diskussionen aus der Szene der Wohnungsnotfallhilfe in die breite Zivilgesellschaft und stellt sicher, dass die geplanten Aktivitäten umgesetzt werden. Der VskA vertritt die Nacht der Solidarität in Absprache mit den anderen Partnern nach Außen.

Freiwilligenagentur

Die Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf übernimmt die Akquise, Verwaltung und Kommunikation mit den beteiligten Freiwilligen.

Land Berlin

SenIAS und die Senatskanzlei unterstützen die Nacht der Solidarität nach außen und in Richtung Politik und Verwaltung. Eine enge fachliche Zusammenarbeit und gemeinsame Projektsteuerung werden angestrebt. Grundsätzliche Entscheidungen zu Strategie und Umsetzung stimmt der VskA als Projektträger mit SenIAS ab. Die Senatskanzlei wird zu Fragen des freiwilligen Engagements mit einbezogen. Geplant ist eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zu treffen, in der u.a. geregelt ist, dass die Erkenntnisse aus der Nacht der Solidarität 2020 weitergegeben werden, Verwaltungsmitarbeiter:innen aktiv in der Projektgruppe und im Fachbeirat mitarbeiten, die Pressestelle die Pressearbeit unterstützt und die Akquise und Freistellung von Verwaltungsmitarbeiter:innen für die Zählbüroleitungen möglich ist. Die Zählbüroleitungen rekrutierten sich 2020 mehrheitlich (zu 90 Prozent) aus Mitarbeitenden der SenIAS, des LAGeSo und des LAF. Vereinzelt fungierten Mitarbeitende anderer Senatsverwaltungen und von Bezirksämtern als Zählbüroleitungen.



LIGA der Wohlfahrtsverbände

Die Wohlfahrtsverbände unterstützen mit ihrem Fachwissen und ihren in der Wohnungsnotfallhilfe aktiven Mitgliedsorganisationen den Prozess und die Zählung durch eine aktive Teilnahme in Konzeption, Planung und Durchführung z.B. durch Freistellung von Mitarbeiter:innen für die Teilnahme an der Straßenzählung.

Arbeitsstrukturen

Projektgruppe

Für die operative Begleitung und Abstimmung wird eine Projektgruppe gebildet. Die Projektgruppe erarbeitet Vorschläge für Strategien und Konzepte, und entscheidet über Fragen der organisatorischen Umsetzung und Kommunikation.

Als Mitglieder sind angedacht Vertreter:innen von:

1. SenIAS
2. Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf
3. VskA
4. LIGA und Wohnungsnotfallhilfe (Anlassbezogen)

Beirat der Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe

Im Beirat der Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe soll regelmäßig über Strategien, Konzepte und grundsätzliche Fragen der (Außen-) Kommunikation beraten und Empfehlungen hierzu ausgesprochen werden.

Fachbeirat Statistik

Im Fachbeirat Statistik findet die wissenschaftliche Begleitung der Zählung statt. Die Konzeption der Zählung, die Erhebung und Erfassung der Daten und ihre Auswertung kann hier diskutiert und entwickelt werden. Der Fachbeirat trifft sich anlassbezogen. Als Sitzungsformate können auch Workshops oder Kolloquien gewählt werden. Der Fachbeirat Statistik ist die Fortsetzung der AG Statistik aus den Jahren 2019/2020.

Als Mitglieder werden Vertreter:innen folgender Bereiche eingeladen:

1. Hochschulen und Wissenschaft
2. Referent:innen der LIGA und aus der Wohnungsnotfallhilfe
3. SenIAS

AUßENKOMMUNIKATION

Es wird eine gemeinsame Kommunikationsstrategie mit SenIAS entwickelt.

Die gelungene Außenkommunikation war in 2020 ein Erfolgsfaktor der Nacht der Solidarität. Hieran soll angeknüpft werden und die bestehenden Grafikelemente und Materialien weitergenutzt werden. Auch sollte eine Absprache zur Internetseite www.berlin.de/nacht-der-solidaritaet getroffen werden, die entweder fortgeführt oder verlinkt oder archiviert werden muss. Das Presseinteresse wird wieder groß sein, entsprechend soll erneut authentisch und transparent über die verschiedenen Kanäle (Pressekonferenzen, Social Media etc.) kommuniziert werden.

ZEIT- UND MEILENSTEINPLANUNG

2021

August	Projektstart „Zeit der Solidarität“
November	Fachveranstaltung

2022

Winter/Frühjahr	Debattencamp
April	Akquise Freiwillige und organisatorische Vorbereitung der Zählung
Juni	Sommerzählung „Nacht der Solidarität“
September	Aktionen zu freiwilligem Engagement in der Wohnungsnotfallhilfe
Herbst	Auswertung und Präsentation der Ergebnisse u.a. auf einer Fachveranstaltung und in einem Debattencamp

2023

Winter	Fachveranstaltung
Sommer	Debattencamp
Herbst	Akquise Freiwillige und organisatorische Vorbereitung Zählung

2024

Januar	Winterzählung „Nacht der Solidarität“
Frühjahr/Sommer	Auswertung und Präsentation der Ergebnisse u.a. auf einer Fachveranstaltung
Juli	Projektende

RESSOURCEN UND FINANZPLANUNG

Der geplante Ressourceneinsatz orientiert sich an der ersten Nacht der Solidarität, viele Entwicklungsaufgaben sind nicht erneut zu leisten, dafür wird der Bereich Teilhabe, Diskussion und solidarisches Handeln ausgeweitet und umfangreichere Ressourcen für die Ergebnispräsentation und Auswertung eingeplant.

Personal

Folgende Personalstellen sind vorgesehen:

1. Projektleitung
2. Kommunikation (Presse, Netzwerke, Fundraising)
3. Organisation und Verwaltung
4. Freiwilligenmanagement

9

Zusätzlich als Honorartätigkeiten oder externe Dienstleistungen:

- Erfassung und Auswertung der Daten
- Darstellung der Ergebnisse
- Stadtplanerische Leistungen
- Moderation und Prozessbegleitung
- Logistik und Organisation

Sachkosten

Die Kalkulation der beantragten Sachkosten geht von der oben beschriebenen, noch zu konkretisierenden Veranstaltungsplanung aus, sieht Kosten für die Durchführung der Straßenzählung analog den Kosten in 2020 vor und berücksichtigt die Kosten für die Arbeitsplätze der Projektmitarbeiter:innen.

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

Mit folgenden Organisationen wurde bereits im Vorfeld gesprochen und Unterstützung und Mitwirkung zugesagt haben:

- Parität Berlin
- Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf
- Gangway
- ASH Berlin, Prof. Gerull
- Aktionsbündnis Solidarisches Kreuzberg